

Express | Bonn

„Casa Hogar“: Bonner Mediziner baut Hilfsprojekt für Mädchen in Kolumbien auf

Von Martin Henning | 18.07.16, 06:35 Uhr



Theo Rüber und drei seiner Schützlinge in Istmina (Kolumbien)
Foto: Huber

Als es Theo Rüber (29) im Januar 2015 für sein praktisches Jahr nach Kolumbien verschlägt, ahnt er nicht, dass diese Erfahrung sein Leben verändern wird.

Der Bonner Mediziner lernt Bischof Julio Hernando García Peláez aus Istmina (Region Chocó) kennen – und das Schicksal der Mädchen, die dort leben.

Für Rüber steht fest: Er muss helfen. Der Beginn seines Mammutprojekts „Casa Hogar“.

Der spanische Begriff bedeutet „Haus Herd“. In Lateinamerika bezeichnet man damit sein Heim – eben einen Ort, an dem man sich sicher und wohlfühlt. Viele der Kinder und jungen Frauen im Chocó haben einen solchen Ort nie kennengelernt.

Wie dramatisch die Lage ist, merkt Rüber, als er eines Tages durch die Innenstadt Istminas läuft.

„Ein achtjähriges Mädchen sprach mich an. Sie hatte Hunger und wollte, dass ich ihr Reis kaufe. Im Gegenzug bot sie an, dass ich mit ihr Sex haben kann.“

In Deutschland unvorstellbar – Alltag in einer der ärmsten und gleichzeitig gefährlichsten Regionen der Welt.

„Das Chocó ist wie Südamerika insgesamt sehr religiös. Gleichberechtigung gibt es nicht“, berichtet Rüber. Der Mann erfülle die Rolle des Erzeugers und wandere von Frau zu Frau.

„Weil Verhütung keine Rolle spielt, werden die jungen Mädchen schon früh schwanger. Sie leben in der Pubertät mit zwei, drei Kindern in Holzhütten zusammen und müssen diese irgendwie durchbringen.“

Rüber will diesem Leid ein Ende setzen. Ziel: Den Mädchen durch Strukturen und Bildung eine bessere Zukunft bieten.

Dazu will er ein betreutes Wohnhaus für 40 Mädchen errichten. Und auch der Ausbau der nahen Schule ist geplant.

Rübers Begeisterung für sein Projekt färbt ab: Mittlerweile engagieren sich 35 Menschen – 25 in Deutschland und zehn in Kolumbien – für „Casa Hogar“.

Auch zahlreiche Geldgeber sind im Boot: das Erzbistum Köln und der Rotary Club Euskirchen gaben 20.000 Euro, 40.000 Euro kamen durch Privatspenden zusammen. Das Bistum Aachen half mit einem Spendenkonto

22.5.2017

„Casa Hogar“: Bonner Mediziner baut Hilfsprojekt für Mädchen in Kolumbien auf | Express.de

und einer Sekretärin.

Doch das reicht noch lange nicht. „Wir brauchen bis Ende des Jahres weitere 120.000 Euro“, sagt Rüber.

Weitere Infos auf www.casa-hogar.de (<http://www.casa-hogar.de>)